

## SCHÖPFUNG UND GEBURT ANTHROPOLOGISCHE BEGRIFFLICHKEIT IN PSALM 139,13-16<sup>1</sup>

CSABA BALOGH

**Abstract.** According to Gen 1, the “classical” story of the origin of humanity, God began and finished the creation of man on the sixth day. In this view, creation is a one-time divine act dated to the dawn of history. Psalm 139,13-16 provides an alternative concept regarding human origins. The ideas permeating this Psalm are less widespread in the Bible, and they were far less influential for later theological works than the classical biblical accounts of creation. Nonetheless, these anthropological notions appear to be firmly rooted in folk religion. Making lavish use of motifs familiar from ancient Near Eastern mythological texts, the poem considers that a divine act of creation is performed in the process of birth of every individual. In contrast to the historicising interpretations of Gen 1-2, this text emphasises the personal character of creation. The present study examines the philological problems in Ps 139,13-16, as well as the Near Eastern background of its language.

**Keywords:** Ps 139,13-16, anthropology, creation, birth, destiny, mythology and the Bible

Der Psalm 139 ist eine der bekanntesten und anerkanntesten literarischen Kompositionen des Alten Testaments. Dieses ist in erste Linie der Tatsache zuzuschreiben, dass das Gedicht die theologischen Dimensionen und geistlichen Koordinaten des Glaubens des Volkes Israel in einer selten anzutreffenden Art skizziert. In diesem Psalm sind Anthropologie und Theologie in einer Weise miteinander verbunden, die dazu führt, dass der Leser nicht nur seine Unfähigkeit und Anfälligkeit, sondern auch die Allmacht Gottes erkennt. Gott erkennt alle Dinge (עֵי יְיָ ist ein Schlüsselbegriff in den Vv. 1-4), während die Erkenntnis des Menschen seine Möglichkeiten und Kräfte übersteigt (עֵי יְיָ in V. 6). Der allwissende Gott ist zu gleicher Zeit auch der Allgegenwärtige, im Himmel wie in den Behausungen der Toten, im Osten, wo die Sonne aufgeht und gleichzeitig im Westen, wo sie untergeht sowie in den Meeren des Horizonts. Diese entwickelte

<sup>1</sup> LXX Psalm 138,13-16. Diese Studie geht zurück auf einen Vortrag, der im Rahmen der Tagung der Uniunea Bibli tilor din România am 24. Februar 2011 (Sibiu) gehalten wurde. Ein Teil dieser Studie wurde auf Rumänisch in der Zeitschrift *Cecet ri Biblice* 5.2 (2011), 19-30 abgedruckt. Die umfangreichere ungarische Version ist im *Studia Doctorum Theologiae Protestantis* 3 (2012) (FS Juhász T.), 9-34, erschienen. Bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Prof. Hans Klein und Herrn Szabolcs Kató für ihre Hilfe in der Vorbereitung der deutschen Übersetzung dieser Studie.